



Jahresbericht 09:
Eine Kurzfassung liefert die wichtigsten Informationen
S. 1–7



Pensionskasse des Bundes PUBLICA:
PUBLICA nach ISO 9001 zertifiziert
S. 8



Kapitalauszahlung statt Altersrente:
Vor- und Nachteile
S. 10

Jahresbericht 2009: Kurzfassung Zusammenfassung des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2009 wird wohl als eines der grössten Krisenjahre des noch relativ jungen Jahrhunderts in die Wirtschaftsgeschichte eingehen. Es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass PUBLICA in diesem «annus horribilis» mit einer Performance von 10.13% (Vorjahr: –6.85%) das beste Anlageergebnis seit Bestehen (2003) erzielen konnte.

Dies war auch dringend nötig, um die Vorsorgewerke wieder auf den Deckungsgrad von über 100% zu bringen. Im ersten halben Jahr standen die Zeichen allerdings vorerst auf Sturm. Die Kassenkommission und die paritätischen Organe der angeschlossenen Vorsorgewerke mussten sich ernsthaft mit möglichen Sanierungsmassnahmen auseinandersetzen. Die allmähliche Erholung der Finanzmärkte entschärfte zunehmend den Sanierungsdruck und per Ende Jahr blieb der Zähler auf einem durchschnittlichen Deckungsgrad von 102.4% stehen. Damit besteht zwar faktisch eine Überdeckung, aber das Risikopolster von gut 2% ist mehr als dünn. Dies gilt besonders für die geschlossenen Vorsorgewerke, die sich rasch in eine finanzielle Lage begeben können, die kaum noch ohne externe Hilfe bereinigt werden kann. Aus diesem Grunde hat die Kassenkommission vorgesehen, diesen eine separate und damit risikoärmere Anlagestrategie zu geben.

Günstiger Risikoverlauf

Versicherungstechnisch gesehen verlief das Jahr in ruhigen Bahnen; trotzdem gibt es ein paar Besonderheiten zu erwähnen. Die Kassenkommission konnte für die grossen Vorsorgewerke aufgrund des günstigen Risikoverlaufs bei der Invalidität einen tieferen Risikotarif (per 01.01.2010) vorschlagen. Für die kleinen Vorsorgewerke war die statistische Aussagekraft noch nicht ausreichend für diesen Schritt. Die nächste Überprüfung des Tarifs erfolgt gleichzeitig mit dem Grundlagenwechsel voraussichtlich per 01.01.2012. Dass ein Grundlagenwechsel erforderlich ist, wurde durch die

erstmalig durchgeführte Gewinn- und Verlustquellenanalyse bestätigt. PUBLICA erleidet aufgrund der nicht mehr aktuellen Rechnungsgrundlagen jährlich einen Verlust von etwa CHF 90 Mio. auf dem Langleberisiko; dies entspricht 0.3% des Bilanzvolumens. Dieser Verlust wurde bisher mit den Abwicklungsgewinnen auf dem Invaliditätsrisiko kompensiert. Beide Positionen werden im Rahmen des geplanten Grundlagenwechsels per 01.01.2012 wieder ins Lot gebracht.

PUBLICA erhält Arbeitgeberstatus

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Sammel-einrichtung PUBLICA auch einen wichtigen organisatorischen Schritt vollziehen können. PUBLICA erhielt ab 01.01.2010 im Rahmen des Bundespersonalgesetzes (BPG) Arbeitgeberstatus. Damit wurde ein weiterer Schritt in Richtung erhöhter Autonomie für PUBLICA vom Bundesrat beschlossen.

Die paritätischen Organe der angeschlossenen Vorsorgewerke

Das erste vollständige Geschäftsjahr wurde für die paritätischen Organe gleich zum Prüfstein. Die aus dem Jahr 2008 stammende Unterdeckung blieb das ganze Jahr ein zentrales Thema. Alle paritätischen Organe haben konkret Sanierungsmassnahmen geprüft. Niemand war schliesslich unglücklich darüber, dass diese Eventualplanung nicht realisiert werden musste. Die zwischen der Kassenkommission, den paritätischen Organen und PUBLICA geführten Gespräche waren für alle hilfreich und konstruktiv.

Das Kostenergebnis

Die Kosten für die Versicherungsadministration von PUBLICA werden vollständig durch die Arbeitgebenden getragen, wobei allfällige Aufwand- oder Ertragsüberschüsse einer separaten Kostenrückstellung pro Vorsorgewerk (Nichttechnische Rückstellung) entnommen oder zugeführt werden. Im Jahr 2009 haben die Einnahmen den Verwaltungskostenaufwand von PUBLICA vollständig decken können und es entstand ein Überschuss von CHF 6.3 Mio. (Vorjahr: CHF 1.2 Mio.), welcher der Kostenrückstellung zugewiesen wird. Einzelne Vorsorgewerke erreichen damit den oberen Zielwert dieser Rückstellung. In einem solchen Fall werden seitens PUBLICA Verhandlungen über Tarifenkungen mit den betroffenen Arbeitgebenden aufgenommen.

Dank

Die Kassenkommission dankt den Mitarbeitenden von PUBLICA, welche in einem hektischen Geschäftsjahr besonnen, zuverlässig und mit viel Engagement den gewünschten Erfolg erarbeitet haben. Auch allen Partnern und Beteiligten, die sich in der Durchführung der beruflichen Vorsorge für das Personal des Bundes, der dezentralen Verwaltungseinheiten und der angeschlossenen Organisationen eingesetzt haben, schulden wir den ihnen gebührenden Dank. ■

Hanspeter Lienhart
Präsident Kassenkommission PUBLICA
Werner Hertzog
Direktor PUBLICA

⊙ KENNZAHLEN PER 31. DEZEMBER 2009

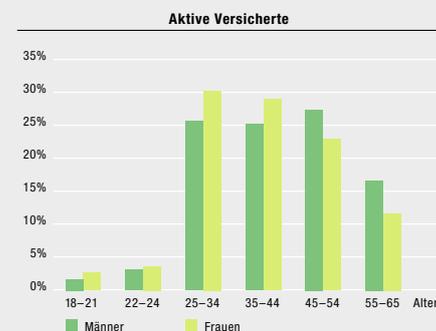
	31.12.2009	31.12.2008
Bilanzsumme in CHF	32'459'718'878	30'294'953'247
Vorsorgekapital in CHF	29'479'998'702	29'560'112'028
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	102.4%	95.8%
Deckungsgrad ökonomisch	87.3%	83.8%
Rendite auf Anlagevermögen	10.13%	- 6.86%
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen in CHF	2'962'135'171	- 2'200'962'757
Reglementarische Beiträge in CHF	1'035'224'338	871'642'767
Reglementarische Leistungen in CHF	- 1'758'094'130	- 1'902'682'214

⊙ Aktive Versicherte	31.12.2009	31.12.2008
Bund	37'390	36'572
Angeschlossene Organisationen	1'998	1'958
ETH-Bereich	16'074	15'172
Eidg. Institut für Geistiges Eigentum	259	251
Swissmedic	379	363
Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB	206	176
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde RAB	29	26
Historisches Lexikon der Schweiz HLS	38	38
Eidg. Finanzmarktaufsichtsbehörde FINMA	382	-
Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI	115	-
Schweizerischer Nationalfonds	-	165
Total	56'870	54'721

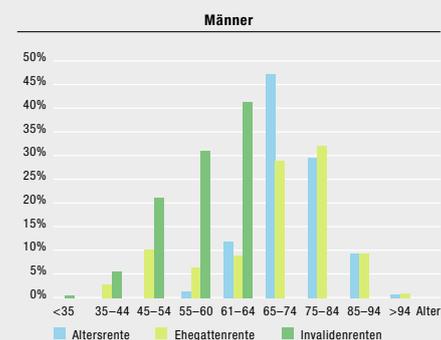
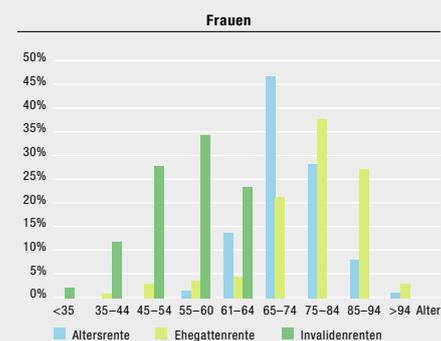
⊙ Anzahl Renten	31.12.2009	31.12.2008
Altersrenten	31'364	31'971
Alters-Kinderrenten	720	799
Invalidenrenten	1'873	2'020
Invaliden-Kinderrenten	403	443
Ehegattenrenten / Lebenspartnerrenten	10'912	10'911
Waisenrenten	388	404
Alters-Überbrückungsrenten	4'474	5'548
IV-Ersatzrenten	368	428
Total	50'502	52'524

⊙ Anzahl neue Renten (inklusive Kinderrenten)	31.12.2009	31.12.2008
Altersrenten	471	2'137
Invalidenrenten	93	128
Hinterlassenenrenten (Todesfälle mit Rentenfolge)	538	649
Total	1'102	2'914

Altersstruktur der aktiven versicherten Personen



Altersstruktur der Rentenbeziehenden



BILANZ PER 31. DEZEMBER 2009

Aktiven	in CHF 31.12.2009	in CHF 31.12.2008
Vermögensanlagen	32'424'096'386	30'262'181'541
Flüssige Mittel	1'485'193'428	419'665'048
Forderungen	140'562'494	186'811'847
Obligationen	19'148'776'262	20'551'300'752
Aktien	8'044'680'049	5'885'131'274
Hypotheken	1'302'633'150	1'366'193'289
Immobilien	2'053'432'385	1'853'079'332
Alternative Anlagen	248'818'619	0
Betriebsvermögen	21'189'560	16'966'281
Aktive Rechnungsabgrenzung	14'432'931	15'805'425
Total Aktiven	32'459'718'878	30'294'953'247

Passiven	in CHF 31.12.2009	in CHF 31.12.2008
Freizügigkeitsleistungen und Verbindlichkeiten	85'468'882	97'041'539
Freizügigkeitsleistungen und Renten	41'696'014	55'764'550
Andere Verbindlichkeiten	22'583'308	24'310'709
Verbindlichkeiten Betrieb	21'189'560	16'966'281
Passive Rechnungsabgrenzung	21'797'209	16'290'258
Arbeitgeber-Beitragsreserven	10'809'052	2'777'678
Nicht-technische Rückstellungen	17'098'042	10'798'523
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	31'551'689'197	31'484'608'084
Vorsorgekapital aktive Versicherte	10'605'904'422	9'856'891'021
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	18'872'876'972	19'703'221'007
Technische Rückstellungen	2'072'907'804	1'924'496'056
Technische Rückstellungen Vorsorgewerke	1'956'063'780	1'811'132'075
Technische Rückstellungen Sammeleinrichtung	116'844'024	113'363'981
Wertschwankungsreserven	772'856'496	0
Freie Mittel / Unterdeckung		
Stand Beginn der Periode	-1'316'562'835	0
Zunahme aus Teilliquidation	1'799'299	0
Ertragsüberschuss	1'314'763'536	-1'316'562'835
Stand Ende Periode	0	-1'316'562'835
Total Passiven	32'459'718'878	30'294'953'247

Experten, Kontrollstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge: Hewitt Associates SA
Avenue Edouard-Dubois 20
2000 Neuchâtel
www.hewitt.ch

Kontrollstelle: Ernst & Young AG
Belpstrasse 23
3001 Bern
www.ch.ey.com

Aufsichtsbehörde: Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
Effingerstrasse 20
3003 Bern
www.bsv.admin.ch

Investment Controlling: PPCmetrics AG
Badenerstrasse 6, Postfach
8021 Zürich
www.ppcmetrics.ch

Global Custodian (Depotbank ausl. Wertschriften und Konsolidierung aller Vermögenswerte): J.P. Morgan (Schweiz) AG
Dreikönigstrasse 21
8022 Zürich
www.jpmorgan.com

CH Custodian (Depotbank CH Wertschriften): Credit Suisse
Custody & Transaction Services
Uetlibergstrasse 231
8070 Zürich
www.credit-suisse.com

Die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang) entspricht den formellen und materiellen Anforderungen von Swiss GAAP FER 26. (Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind auf Franken gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte marginal abweichen.)

Jahresrechnung und Performancerechnung

Aufgrund der Zahlen der Jahresrechnung lässt sich die genaue Performance nicht ermitteln. Die Jahresrechnung basiert auf den Zahlen der Finanzbuchhaltung, diese dient dazu, die Geschäftsvorfälle zu dokumentieren. Ziel der Performancerechnung ist es dagegen, möglichst detailliert und sachgerecht den Einfluss der Marktentwicklung und der Anlageentscheide der Vermögensverwaltung auf das Anlagevermögen auszuweisen. Renditen werden als das Verhältnis von Ertrag zum durchschnittlich investierten Kapital berechnet. Mittelzu- und -abflüsse beeinflussen das durchschnittlich investierte Kapital, dabei spielt auch der Zeitpunkt der Mittelflüsse eine Rolle. Die Performancerechnung von PUBLICA wird durch unabhängige Dritte, den Investment Controller und den Global Custodian erstellt. Sie ist um die Mittelflüsse bereinigt und basiert auf einer täglichen Bewertung der Wertschriften.

BETRIEBSRECHNUNG

	in CHF 01.01. – 31.12.2009	in CHF 01.01. – 31.12.2008
Ordentliche Beiträge und Einlagen	1'070'124'105	1'023'661'294
Beiträge Arbeitnehmer	395'602'998	319'797'942
Beiträge Arbeitgeber	639'621'340	374'662'049
Nachzahlungen Arbeitnehmer	0	28'020'599
Nachzahlungen Arbeitgeber	0	149'162'178
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	26'912'381	150'690'908
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserven	7'987'385	1'327'619
Eintrittsleistungen	287'311'151	336'962'717
Freizügigkeitsleistungen	281'528'370	332'813'245
Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen	5'782'781	4'149'472
Zufluss aus Beiträgen und Einlagen	1'357'435'255	1'360'624'010
Reglementarische Leistungen	-1'758'094'130	-1'902'682'214
Altersrenten	-1'299'235'075	-1'303'300'556
Hinterlassenenrenten	-291'639'692	-288'979'843
Invalidentenrenten	-46'274'792	-50'944'258
Übrige Reglementarische Leistungen	-97'816'908	-117'098'731
Kapitalleistungen bei Pensionierungen	-22'409'919	-141'314'558
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-717'744	-1'044'268
Austrittsleistungen	-354'949'357	-456'881'668
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-281'890'176	-391'186'405
Vorbezüge WEF und Scheidung	-73'059'181	-65'695'262
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-2'113'043'487	-2'359'563'881
Bildung / Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-113'360'392	-143'428'362
Bildung / Auflösung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-533'836'544	519'573'766
Bildung / Auflösung Vorsorgekapital Rentenbeziehende	775'048'688	-495'733'466
Bildung technische Rückstellungen Vorsorgewerke	-148'994'363	-22'756'312
Bildung technische Rückstellungen Sammeleinrichtung	-3'068'282	-6'899'109
Verzinsung des Sparkapitals	-194'522'505	-135'019'458
Verzinsung des Sondersparkapitals	0	-1'266'164
Bildung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-7'987'385	-1'327'619
Versicherungsaufwand	-5'839'141	-6'271'594
Beiträge an Sicherheitsfonds	-5'839'141	-6'271'594
Nettoergebnis aus Versicherungsteil	-874'807'765	-1'148'639'827
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	2'962'135'171	-2'200'962'757
Nettoertrag aus flüssigen Mitteln	74'692	8'091'208
Nettoertrag aus Forderungen Bund	0	682'421
Nettoertrag aus Forderungen	599'597	1'021'096
Nettoertrag aus Obligationen	859'499'128	1'072'751'664
Nettoertrag aus Aktien	1'976'301'495	-3'381'711'839
Nettoertrag aus Hypotheken	39'490'219	38'363'580
Nettoertrag aus Immobilien	115'560'617	86'046'868
Nettoertrag aus Alternativen Anlagen	1'282'570	0
Nettoertrag aus Verbindlichkeiten	-937'819	-1'293'769
Verwaltungsaufwand auf Vermögensanlagen	-29'735'330	-24'913'986
Bildung Nicht-technische Rückstellungen	-6'323'984	0
Sonstiger Aufwand	-3'653'359	-11'567'636
Sonstiger Ertrag	10'269'969	11'810'547
Verwaltungsrechnung Betrieb	0	0
Total Aufwand Betrieb	-29'976'202	-33'146'526
Total Ertrag Betrieb	36'300'186	34'316'082
Ertragsüberschuss Betrieb	-6'323'984	-1'169'556
Ertrags- / Aufwandüberschuss vor Bildung		
Wertschwankungsreserve	2'087'620'032	-3'349'359'673
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	-772'856'496	2'032'796'837
Ertrags- / Aufwandüberschuss	1'314'763'536	-1'316'562'835

Rentenbeziehende

Bei der Gründung ihrer eigenen Pensionskasse haben Swisscom, SRG SSR idée suisse und RUAG die ihnen zuzuordnenden Rentenbeziehenden in der damaligen Pensionskasse des Bundes PKB zurückgelassen. Die weiteren geschlossenen Rentnerbestände beinhalten Rentenbeziehende, die beim Austritt ihres Arbeitgebenden bei der PKB bzw. PUBLICA verblieben sind sowie die ehemaligen freiwilligen Versicherten. Dies ist der Hauptgrund für den verhältnismässig grossen Rentenanteil innerhalb der Kasse.

Technische Rückstellungen konsolidiert

Die in der Bilanz getätigten Rückstellungen und Reserven basieren auf dem von der Kassenkommission unter Beizug des Pensionsversicherungsexperten (Hewitt Associates), des Investment Controllers (PPCmetrics) und der externen Kontrollstelle (Ernst & Young) erarbeiteten Reglement Rückstellungen und Reserven bei PUBLICA vom 01.07.2008.

Die technischen Rückstellungen haben gegenüber dem Vorjahr um CHF 148.4 Mio. zugenommen.

Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Das Jahr 2009 begann wenig verheissungsvoll mit einem Teufelskreis aus anhaltender Finanzkrise und realwirtschaftlichem Wachstumseinbruch. Bis Anfang März tauchten die Aktienmärkte noch einmal um rund 20%, Kreditrisikoprämien weiteten sich markant aus und verteuerten so trotz tiefer Zinsen die Finanzierung der Unternehmen. In der Zeit von Juli 2008 bis Mai 2009 brach die Industrieproduktion in den USA um rund 13%, diejenige in der Eurozone gar um 17% ein. Die bereits pessimistischen Prognosen für das gesamtwirtschaftliche Wachstum und für das Wachstum der Unternehmensgewinne wurden weiter nach unten revidiert und die Stimmung der Konsumenten und der Industrie sank.

Dann zeichnete sich ein Silberstreifen ab. Unterstützt durch gigantische Stimulierungsprogramme in der Höhe von rund 3'000 Mrd. USD und ein breites Spektrum geldpolitischer Massnahmen, begannen die publizierten Wirtschaftsdaten positiv zu überraschen, und die fundamentale Situation stabilisierte sich schneller als erwartet. Damit gewannen gegen Ende des ersten

RENTENBEZIEHENDE

	31.12.2009	31.12.2008
Bund	26'387	26'940
Freiwillig Versicherte (mit Rentenbeginn ab 01.06.2003)	324	334
Angeschlossene Organisationen	860	863
Nur Rentner angeschlossene Organisationen	373	377
Nur Rentner Bund	911	932
Nur Rentner Schweizerischer Nationalfonds	–	13
ETH-Bereich	4'944	4'927
Nur Rentner Swisscom Rentenanspruch vor 01.01.1999	7'509	7'682
Nur Rentner RUAG Rentenanspruch vor 01.07.2001	2'836	2'970
Nur Rentner SRG SSR idée suisse		
Rentenanspruch vor 01.01.2003	1'209	1'249
Nur Rentner Verwaltung PUBLICA	91	83
Eidg. Institut für Geistiges Eigentum	48	47
Swissmedic	83	82
Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB	9	9
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde RAB	0	0
Historisches Lexikon der Schweiz HLS	10	10
Eidg. Finanzmarktaufsichtsbehörde FINMA	40	–
Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI	26	–
Schweizerischer Nationalfonds	–	30
Total	45'660	46'548

TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN KONSOLIDIERT

Vorsorgewerke	in CHF 31.12.2009	in CHF 31.12.2008
Rückstellung Umwandlungssatz Aktive	477'265'699	394'275'640
Rückstellung Langlebigkeit Renten	865'810'967	793'657'408
Rückstellung hängige Schadenfälle	187'220'065	189'465'985
Rückstellung Tod und Invalidität	58'462'000	58'369'000
Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)	341'548'219	348'037'083
Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten	25'756'830	27'326'959
Total technische Rückstellungen Vorsorgewerke	1'956'063'780	1'811'132'075

Sammeleinrichtung	in CHF 31.12.2009	in CHF 31.12.2008
Rückstellung hängige Schadenfälle	8'308'724	2'503'681
Rückstellung Tod und Invalidität	20'460'000	15'156'000
Rückstellung Tarifierung	59'774'000	67'403'000
Rückstellung für Härtefälle	28'301'300	28'301'300
Total technische Rückstellungen Sammeleinrichtung	116'844'024	113'363'981
Total technische Rückstellungen	2'072'907'804	1'924'496'056



Quartals 2009 andere Kriterien in der Beurteilung der Marktteilnehmer wieder an Gewicht: Durch die dramatischen Kurseinbrüche waren risikobehaftete Anlageklassen – Aktien, Unternehmensanleihen – günstig geworden und im Vergleich zu den langfristigen historischen Mitteln in den Portfolios der Investoren massiv untergewichtet. Die Bereitschaft, Risiken einzugehen, stieg und die Märkte setzten ab Mitte März 2009 zu einer fulminanten Erholung an.

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Anlagephilosophie von PUBLICA zielt darauf, mittels einer breiten Diversifikation des Anlagevermögens unvollständig korrelierte Risikoprämien aus verschiedensten Quellen – Aktienrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken – systematisch abzuschöpfen. Zu diesem Zweck investieren wir primär passiv oder indexnah. Die einzelnen Produkte werden so ausgewählt, dass ihr Risiko-/Ertragsprofil ebenso klar ist wie ihr Einfluss auf das Risiko-/Ertragsprofil des Anlagevermögens.

Die Kassenkommission trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung des Vermögens. Sie ist zuständig für den Erlass und Änderungen des Anlagereglements und bestimmt die Anlagestrategie. Der Anlageausschuss berät die Kassenkommission in Anlagefragen und überwacht die Einhaltung des Anlagereglements und der -strategie. Die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie und die taktischen Entscheide – vorübergehende Abweichungen von den Gewichtungen der Anlagestrategie, mit dem Ziel gegenüber der Strategie einen Mehrwert zu generieren – liegen bei PUBLICA Asset Management.

Die Aktienanlagen erfolgen passiv und replizieren die Marktentwicklung. Sämtliche Aktienportfolios werden durch externe Spezialisten bewirtschaftet. Die Obligationenportfolios werden durch PUBLICA Asset Management und externe Spezialisten aktiv, aber indexnah bewirtschaftet. Immobilienanlagen werden via Direktanlagen in der Schweiz getätigt. Die Rohstoffanlagen werden durch zwei externe Spezialisten bewirtschaftet. Das eine Mandat ist vollkommen passiv, beim anderen sind geringe, regelbasierte Abweichungen von der Benchmark zugelassen. Beide Währungsabsicherungsprogramme werden durch externe Spezialisten vollständig passiv bewirtschaftet.

◉ ZIELGRÖSSE UND BERECHNUNG DER WERTSCHWANKUNGSRESERVE

	in CHF 31.12.2009	in CHF 31.12.2008
Reserve technischer Zinssatz 01.01.	0	705'108'554
Wertschwankungsreserve 01.01.	0	1'327'688'283
Total Wertschwankungsreserve 01.01.	0	2'032'796'837
Veränderung technischer Zinssatz zu Lasten / zu Gunsten Betriebsrechnung	279'212'631	-705'108'554
Veränderung Wertschwankungsreserven zu Lasten / zu Gunsten Betriebsrechnung	493'643'865	-1'327'688'283
Reserve technischer Zinssatz 31.12.	279'212'631	0
Reserve Wertschwankungsreserve 31.12.	493'643'865	0
Total Wertschwankungsreserve 31.12.	772'856'496	0
Zielgrösse Reserve technischer Zinssatz	2'624'906'019	2'175'557'930
Zielgrösse Wertschwankungsreserve	4'732'753'382	4'722'691'213
Gesamttotal der Zielgrössen	7'357'659'401	6'898'249'143
Reservedefizit technischer Zinssatz	2'345'693'388	-2'175'557'930
Reservedefizit Wertschwankungsreserve	4'239'109'517	-4'722'691'213

◉ ANLAGESTRATEGIE

Anlagekategorie	31.12.2009	Anlagestrategie	Zielstruktur pro Rata	Minimum pro Rata	Maximum pro Rata
Nominalwerte	67.90%	56.00%	66.25%	60.25%	75.25%
Geldmarkt	4.45%	0.00%	1.25%	0.00%	8.00%
Obligationen CHF	42.01%	31.00%	45.50%	42.50%	48.50%
Regierungsanleihen EUR	17.38%	7.00%	15.00%	5.00%	25.00%
Regierungsanleihen GBP		1.00%			
Regierungsanleihen USD		3.00%			
Regierungsanleihen JPY		1.00%			
Kredit Investment Grade USA		8.50%			
Europa		4.50%			
Asien	3.00%	1.00%			
Kredit Sub-Investment Grade	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	2.00%
Hypotheken	4.06%	4.50%	4.50%	0.00%	6.00%
Regierungsanleihen Emerging Markets	0.00%	0.00%	0.00%		
Aktien	24.97%	24.00%	23.00%	19.00%	27.00%
Schweiz	8.89%	5.00%	8.00%	6.00%	10.00%
Europa	7.98%	7.00%	7.00%	5.00%	9.00%
Nordamerika	6.39%	6.00%	6.00%	4.00%	8.00%
Pazifik	1.71%	2.00%	2.00%	1.00%	3.00%
Emerging Markets	0.00%	4.00%	0.00%	0.00%	2.00%
Alternative Investments	0.77%	5.00%	0.75%	0.00%	2.00%
Rohstoffe	0.77%	5.00%	0.75%	0.00%	2.00%
Infrastruktur	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	3.00%
Privat Equity	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	3.00%
Hedge Funds	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%
Immobilien	6.36%	15.00%	10.00%	8.00%	12.00%
Schweiz	6.36%	10.00%	10.00%	8.00%	12.00%
Europa	0.00%	3.00%	0.00%	0.00%	2.00%
Asien	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	2.00%
USA (REITS)	0.00%	2.00%	0.00%	0.00%	3.00%

Die Werte per 31.12.2009 in der 2. Spalte basieren auf den Vermögenswerten des Global Custodians und Investor Controllers, welche die Positionen Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung von insgesamt CHF 155.0 Mio. nicht berücksichtigen.

◉ NETTOERTRAG VERMÖGENSANLAGEN

	in CHF 31.12.2009	in CHF 31.12.2008
Nettoertrag flüssige Mittel	74'692	8'091'208
Nettoertrag Forderungen Bund	0	682'421
Nettoertrag Forderungen	599'597	1'021'096
Nettoertrag Obligationen	859'499'128	1'072'751'664
Nettoertrag Aktien	1'976'301'495	-3'381'711'839
Nettoertrag Hypotheken	39'490'219	38'363'580
Nettoertrag Immobilien	115'560'617	86'046'868
Nettoertrag alternative Anlagen	1'282'570	0
Nettoertrag Verbindlichkeiten	-937'819	-1'293'769
Verwaltungsaufwand Vermögensanlagen	-29'735'330	-24'913'986
Nettoertrag Vermögensanlagen	2'962'135'171	-2'200'962'757

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve umfasst zwei verschiedene Reserven: Die Reserve technischer Zinssatz und die Wertschwankungsreserve für die Vermögensanlagen. Die Bildung bzw. Auflösung der Reserven für den technischen Zinssatz und diejenige der Wertschwankungsreserven erfolgen immer synchron, d.h. beide Reserven weisen stets denselben prozentualen Erfüllungsgrad bezogen auf ihre jeweilige Zielgrösse aus. Dank dem positiven Resultat konnten wieder Wertschwankungsreserven gebildet werden. Es sind aber nur 10.5% (Vorjahr 0%) der Zielgrösse und es kann noch nicht von einer ausreichenden Risikofähigkeit gesprochen werden.

Reserve technischer Zinssatz

Die risikofreien Marktzinsen können für einzelne oder alle Laufzeiten von dem einheitlich festgelegten und längerfristig gültigen technischen Zinssatz abweichen. Liegen die risikofreien Marktzinsen für die verschiedenen Laufzeiten teilweise oder vollständig unterhalb des festgelegten technischen Zinssatzes, ergeben sich potenziell höhere ökonomische Verpflichtungen für die Kasse. Die Reserve technischer Zinssatz soll das ökonomische Schwankungsrisiko mindestens teilweise auffangen und bei Bedarf zur Finanzierung einer notwendigen Senkung des technischen Zinssatzes verwendet werden.

Die Zielgrösse dieser Reserve entspricht gemäss Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA 50% der Differenz zwischen dem Betrag der Verpflichtungen, gerechnet mit dem aktuell geltenden technischen Zinssatz von 3.5% für offene Vorsorgewerke und 3.0% für geschlossene Vorsorgewerke, gegenüber dem Betrag der Verpflichtungen, gerechnet mit einem risikolosen Zinssatz.

Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve soll sicherstellen, dass die für das Erreichen der langfristigen Renditeziele notwendigen Anlage Risiken getragen werden können. Der Zielwert der Wertschwankungsreserve ist abhängig von den Risiko- und Ertrags-eigenschaften der Anlagestrategie, vom angestrebten Sicherheitsniveau und vom Betrachtungshorizont. Der Mindestzielwert wird vorderhand auf 15% der Summe der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen festgelegt.

MITGLIEDER DER KASSENKOMMISSION

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit / bis
Bock Christian, Vizepräsident	Vertreter der Arbeitgebenden	01.01.2009
Buntschu Kurt	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2002
Cavero Valérie	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.05.2005 – 30.06.2009
Cereghetti Piero	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2002
Gerber Hugo	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.01.2005
Grossenbacher-Frei Prisca	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Heri Erwin W.	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2002 – 30.06.2009
Hinder Alex	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Lienhart Hanspeter, Präsident	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2002
Maeder Marsili Irène	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.07.2002 – 30.06.2009
Maurer Petra	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Meier Ruth	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.07.2006
Müller Hans	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.02.2004
Remund Matthias	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Rosset Mariantonia	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2002 – 30.06.2009
Savioni Monica	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2002 – 30.06.2009
Schaerer Barbara	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.05.2008
Scholl Fred	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2002
Siegenthaler Peter	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Siegrist Otto	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2002 – 30.06.2009
Sommer Martin	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2002
Wylar Alfred	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2009

MITGLIEDER DES ANLAGEAUSSCHUSSES

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit / bis
Cereghetti Piero	Vertreter der Arbeitnehmenden	29.10.2002
Eggenberger Urs	Vizedirektor Eidg. Finanzverwaltung	19.11.2007
Gisiger Hanspeter	Leiter Finanz- und Rechnungswesen/Controlling	01.09.2008
Haury von Siebenthal Susanne	Leiterin Asset Management	01.01.2006
Heri Erwin W.	Vertreter der Arbeitgebenden	29.10.2002 – 30.06.2009
Hertzog Werner	Direktor PUBLICA	01.07.2004
Hinder Alex, Präsident	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Maeder Marsili Irène	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.01.2005 – 30.06.2009
Meier Ruth	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.07.2009
Müller Hans	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.01.2005
Wyss Oskar	Extern	29.10.2002

MITGLIEDER DES AUSSCHUSSES VORSORGEPOLITIK UND RECHT

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit / bis
Burgunder Daniel	Leiter Versicherung PUBLICA	10.12.2002
Geiser Corinne	Leiterin Strategischer Rechtsdienst PUBLICA	01.11.2006
Grossenbacher-Frei Prisca	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Lienhart Hanspeter	Vertreter der Arbeitnehmenden	10.12.2002 – 30.06.2009
Schaerer Barbara	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.01.2009
Scholl Fred	Vertreter der Arbeitnehmenden	10.12.2002
Sommer Martin, Präsident	Vertreter der Arbeitgebenden	20.03.2003

MITGLIEDER DES AUDIT COMMITTEES

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit / bis
Bock Christian	Vertreter der Arbeitgebenden	01.01.2009 – 30.06.2009
Gerber Hugo, Präsident	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.01.2005
Maurer Petra	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Meier Ruth	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.07.2006 – 30.06.2009
Remund Matthias	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Siegenthaler Peter	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Siegrist Otto	Vertreter der Arbeitnehmenden	10.12.2002 – 30.06.2009

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit / bis
Alvarez Cipriano	Präsident	21.01.2009
Grunder Jürg	Vizepräsident	21.01.2009

Performance des Gesamtvermögens

Die Performance der Anlagen im Jahr 2009 erreichte 10.13% und übertraf damit die Performance der Benchmark (Anlagestrategie) von 10.12% um Haaresbreite. Wesentlich zum guten Anlageresultat beigetragen hat die Tatsache, dass der Aktienanteil im Portfolio im Frühjahr 2009 wieder auf das Strategiegewicht zurückgeführt wurde, nachdem die Begründung für die Beibehaltung des Untergewichts nicht mehr gegeben war.

Bestellung Jahresbericht 2009

Falls Sie Interesse am vollständigen Jahresbericht 2009 von PUBLICA haben, stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Als PDF herunterladen unter www.publica.ch
> Sammeleinrichtung PUBLICA > Jahresbericht

Bestellung via Mail unter info.publica@publica.ch

Bestellung per Telefon unter 031 378 81 81

Bestellung via Fax unter 031 378 81 13



ETH-Rat zahlt fünf Millionen CHF nach – Verteilplan soll Altersgruppe 45+ berücksichtigen

Gesunde und attraktive Pensionskasse

In der ersten Phase – bei der Entstehung vor zwei Jahren – wurde vom paritätischen Organ des Vorsorgewerks ETH-Bereich eine einfache, prägnante Beitragsstruktur gewählt, welche die Mehrbelastung der älteren Mitarbeitenden weniger hoch ansetzt als das Modell der Bundesverwaltung. In seiner weiteren Tätigkeit hat das Organ mit voller Unterstützung durch den Arbeitgeber die Priorität auf eine gesunde und für alle Seiten attraktive Pensionskasse gelegt.

Verzinsung der Sparguthaben von 2%

Wenige Monate nach der Umstellung vom 01.07.2008 verursachte die Börsenkrise einen Einbruch des Deckungsgrads unter die gesetzlich geforderten 100%. Auch wenn diese Situation vorkommen kann und darf, müssen Massnahmen definiert werden, um wieder auf die volle Deckung zu kommen. Dazu wurden auch intensive Gespräche mit dem Präsidenten des ETH-Rates geführt, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der finanziellen Belastung der Arbeitnehmenden und dem Arbeitgeber zu erreichen.

Glücklicherweise entwickelten sich die Börsen so günstig, dass keine der vorgesehenen Massnahmen durchgeführt werden musste. Der Deckungsgrad ist aktuell (Mitte April 2010) bei knapp 105% (leider weiterhin

deutlich unterhalb der Zielgrösse von 115%). Damit bleibt die Kasse anfällig auf negative Entwicklungen der Anlagen. Das wiederum zwingt zu einem vorsichtigen Umgang mit den Vermögen. Aktuell wird die Anlagepolitik von der Kassenkommission PUBLICA – dem obersten Organ – definiert, also nicht vom paritätischen Organ des Vorsorgewerkes ETH-Bereich. Die Zinsen auf den Sparguthaben für 2010 wurden aufgrund dieser Überlegungen auf 2% fixiert, auf derselben Höhe wie im Vorjahr. Der Bundesrat hat den Zins auf dem BVG-Mindestguthaben ebenfalls bei 2% festgesetzt.

Beiträge vorerst unverändert

Im Herbst 2009 wartete PUBLICA mit der erfreulichen Mitteilung auf, dass die Prämien für die Risikoleistungen (bei Todes- und Invaliditätsfällen) etwas hoch angesetzt worden seien. Weil die Situation an den Finanzmärkten als wenig stabil beurteilt wurde, die Risikoentwicklung nur über eine ausgesprochen kurze Zeit beobachtet werden konnte und eine möglichst stabile und nachhaltige Politik bei den Beiträgen angestrebt wird, hat das paritätische Organ des Vorsorgewerks ETH-Bereich entschieden, die Beiträge dennoch unverändert zu belassen – zumindest vorläufig. Sollte aus dem zu hohen Risikobeitrag ein Überschuss entste-

hen, bleibt dieser dem Vorsorgewerk ETH-Bereich als Reserve erhalten.

11% der Lohnsumme als gesetzliche Schwelle

Das Bundespersonalgesetz sieht vor, dass sich der Arbeitgeber mit mindestens 11% der Lohnsumme für die berufliche Vorsorge einsetzen muss. Aufgrund der wenigen vorzeitigen Pensionierungen im Jahr 2009 wurde diese Schwelle unterschritten. Der ETH-Rat hat sich bereit erklärt, die Differenz von rund fünf Millionen Franken nachzuzahlen und das paritätische Organ aufgefordert, einen Verteilplan vorzulegen. Da die Rentenziele der Mitarbeitenden, welche älter als 45 Jahre sind, mit den aktuellen Zinsen nicht erreicht werden, liegt es nahe, diese Personengruppe bei der Aufteilung dieses Zusatzbetrags zu berücksichtigen. Das paritätische Organ wird an einer seiner nächsten Sitzungen darüber entscheiden. ■

Albert Meyer

Präsident

*Paritätisches Organ des Vorsorgewerks
ETH-Bereich*

Dr. Mario Snozzi

Vizepräsident

*Paritätisches Organ des Vorsorgewerks
ETH-Bereich*

PUBLICA nach ISO 9001:2008 zertifiziert

Für die Pensionskassen waren die beiden letzten Jahre allgemein ausserordentlich schwierig. Die Finanz- und Wirtschaftskrise vergleichsweise unbeschadet überstanden hat die Pensionskasse des Bundes PUBLICA, verfügt sie doch aktuell über einen Deckungsgrad von ca. 104% (stand 30.04.2010). Zudem zeigt die Befragung von bei PUBLICA angeschlossenen Arbeitgebern und Versicherten eine erfreulich hohe Akzeptanz bezüglich Strategie, Produktgestaltung und Service.

Qualität im Dienste der Sorgfaltspflicht

Die sukzessive Verbesserung der Reputation ist auch auf eine konsequente Umsetzung hoher Qualitätsziele zurückzuführen,

die an erster Stelle der uneingeschränkten Erfüllung der Sorgfaltspflicht (Due Diligence) dienen. In den vergangenen zwei Jahren wurden sämtliche Geschäftsbereiche von PUBLICA, auf eine prozessbasierte Organisation umgestellt. Dieser Umbau gipfelte im März 2010 in der erfolgreichen Zertifizierung nach ISO 9001:2008 durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-System (SQS).

Auf dem richtigen Weg

PUBLICA gehört mit ihren ca. 57'000 aktiven Versicherten und 46'000 Rentenbeziehenden zu den grössten Schweizer Pensionskassen. Vor diesem Hintergrund ist für PUBLICA Qualitätsmanagement auch

Ausdruck des Verantwortungsbewusstseins gegenüber den Versicherten. Die ISO-Zertifizierung bildet die Grundlage und die Voraussetzung, um den durch PUBLICA eingeschlagenen Weg in Richtung Business Excellence weiterzugehen.



Paritätisches Organ des Vorsorgewerks Bund (POB)
Organe paritaire de la Caisse de prévoyance de la Confédération (OPC)
Organo paritetico della Cassa di previdenza della Confederazione (OPC)

Teilliquidation des Vorsorgewerks Bund

Informationen zuhanden der **Aktivversicherten und der Rentenbeziehenden des Vorsorgewerks Bund** und des neu an die Pensionskasse des Bundes PUBLICA, Eigerstrasse 57, Postfach, 3000 Bern 23, angeschlossenen Vorsorgewerks **Pensionskasse des Bundes PUBLICA (Vorsorgewerk PUBLICA)**

Begründung und Vorgehen in Sachen Teilliquidation

Mit dem neuen Artikel 2a der Rahmenverordnung BPG (SR 172.220.11) hat der Bundesrat der Pensionskasse des Bundes PUBLICA per 1. Januar 2010 den eigenen personalrechtlichen Arbeitgeberstatus im Rahmen des BPG verliehen. Mit Beschluss vom 16. Dezember 2009 hat er das Personalreglement PUBLICA sowie den neuen, öffentlich-rechtlichen Anschlussvertrag zwischen der Arbeitgeberin PUBLICA und der Sammeleinrichtung PUBLICA genehmigt. Per 1. Januar 2010 sind die aktiv Versicherten und Rentenbeziehenden (Destinatärinnen und Destinatäre) von PUBLICA aus dem Vorsorgewerk Bund in ein eigenes Vorsorgewerk (Vorsorgewerk PUBLICA) übergetreten (vgl. betreffend Anschluss und Bildung von Vorsorgewerken insbesondere Art. 32c, Art. 32d Abs. 1 und 2 sowie Art. 32f Abs. 1 Bundespersonalgesetz [BPG; SR 172.220.1]).

Aufgrund des Austritts von PUBLICA aus dem Vorsorgewerk Bund erfolgte rückwirkend auf den 1. Januar 2010 eine Teilliquidation des Vorsorgewerkes Bund (Art. 53b Abs. 1 BVG [SR 831.40] und Art. 8 Abs. 1 Bst. a des Reglements Teilliquidation der Pensionskasse des Bundes PUBLICA betreffend das Vorsorgewerk Bund [TLR; BBI 2008 5995, BBI 2009 8465]).

Im Rahmen der Teilliquidation wird geregelt, mit welchem Kapital das neue Vorsorgewerk auszustatten ist. Die Teilliquidation erfolgte nach denselben Grundsätzen wie jene anlässlich der Bildung der Vorsorgewerke FINMA und ENSI (vgl. Kundenzeitung PUBLICA, Ihre Pensionskasse informiert Sie, Ausgabe 3/2009).

- Die Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten und der Rentenbeziehenden von PUBLICA wurden versicherungsmathematisch berechnet und dem neuen Vorsorgewerk gutgeschrieben.
- Die Anteile des neuen Vorsorgewerks an den Rückstellungen (Stichworte: Langlebigkeit, hängige Schadensfälle etc.) wurden ebenfalls vom Experten für berufliche Vorsorge ermittelt und entsprechend übertragen.
- Schliesslich wurde dem neuen Vorsorgewerk die aufgebaute Wertschwankungsreserve einschliesslich der Reserve technischer Zinssatz anteilmässig mitgegeben.
- Die Deckungsgrade der Vorsorgewerke Bund und PUBLICA waren per 1. Januar 2010 identisch und betragen je 102.56 Prozent.
- Die Teilliquidation hat per 1. Januar 2010 keine unmittelbaren Folgen auf die bestehenden Versicherungs- und Rentenverhältnisse.

Einsichtnahme in die sachdienlichen Unterlagen

Auf Wunsch kann am Sitz von PUBLICA Einsicht in die massgebenden Unterlagen (Geschäftsbericht, Teilliquidationsbilanz) genommen werden. Der Geschäftsbericht und die massgeblichen Gesetzesgrundlagen (insbesondere das TLR) können zudem auf der Website von PUBLICA eingesehen werden (www.publica.ch).

Rechtsmittel

Die wichtigsten Bestimmungen sind nachfolgend zusammenfassend wiedergeben. Der vollständige Reglementstext findet sich in Artikel 25 TLR (Information und Rechtsmittel).

- Versicherte und Rentenbeziehende können innert 30 Tagen nach Erhalt der Information beim Paritätischen Organ Bund (POB), per Adresse: Eidgenössisches Personalamt, Eigerstrasse 71, 3003 Bern, bezüglich der Voraussetzungen für die Teilliquidation sowie gegen das Verfahren Einsprache erheben.
- Das POB hat die Einsprachen nach Anhörung innert 30 Tagen zu behandeln und schriftlich zu beantworten. Werden Einsprachen gutgeheissen, erfolgt eine Anpassung des Verfahrens und eine erneute Information an alle Aktiven und Rentenbeziehenden.
- Lehnt das POB die Einsprache ab, so kann die Einspruch erhebende Person innert 30 Tagen schriftlich an das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, Effingerstrasse 20, 3003 Bern, gelangen und eine Überprüfung des Begehrens verlangen. Der Entscheid der Aufsichtsbehörde kann innert 30 Tagen beim Bundesverwaltungsgericht angefochten werden.

Wichtiger Hinweis

Die vorliegende Information löst keine eigenständige Rechtsmittelfrist aus. Für den Beginn des Fristenlaufs zur Einreichung allfälliger Rechtsmittel ist **einzig der Zeitpunkt der Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB)** massgebend. Voraussichtlich einsehbar am 1. Juni 2010 unter <https://www.shab.ch/shabforms/COMMON/application/applicationGrid.jsp?newLanguage=DE>

Wir bitten Sie um Kenntnisnahme und verbleiben mit freundlichen Grüssen
Paritätisches Organ des Vorsorgewerks Bund (POB)

sig. J. Cortesi-Künzi
Präsidentin

sig. P. Ackermann
Vizepräsident

Bern, im April 2010

Paritätisches Organ des Vorsorgewerks Bund (POB)
Sekretariat
Eidgenössisches Personalamt EPA
Eigerstrasse 71, 3003 Bern, Schweiz
Tel. +41 31 323 92 89, Fax +41 31 324 88 80
pob-opc@epa.admin.ch

Kapitalauszahlung statt Altersrente: An was es zu denken gilt.

Manch eine versicherte Person, die sich dem Rentenalter nähert, wägt Vor- und Nachteile eines Kapitalbezugs gegenüber der Rentenzahlung ab. Am Anfang steht dabei die Frage nach den reglementarischen Rahmenbedingungen für eine Kapitalauszahlung.

Grundsätzlich hat jede bei PUBLICA versicherte Person die Möglichkeit, bei Altersrücktritt ihr Alterskapital teilweise oder ganz als einmalige Kapitalabfindung zu beziehen. Ein allfälliges Guthaben aus freiwilligen Sparbeiträgen kann man sich ebenfalls in Kapitalform auszahlen lassen.

Die wichtigsten Vorgaben

Falls Einkäufe innerhalb der letzten drei Jahre vor der Pensionierung getätigt wurden, dürfen diese nicht in Kapitalform aus der Vorsorge zurückgezogen werden. Wiedereinkäufe im Falle der Ehescheidung nach Artikel 22c des Freizügigkeitsgesetzes hingegen können als Kapitalauszahlung auch vor Ablauf dieser Frist bezogen werden.

Je nach Grösse des Kapitalbezugs gilt es unterschiedliche Meldefristen zu berücksichtigen:

- Anmeldung mindestens **3 Monate vor dem Altersrücktritt** für einen Kapitalbezug von **bis zu 50 Prozent** der Summe aus dem Altersguthaben und einem allfälligen Guthaben aus freiwilligen Sparbeiträgen.
- Anmeldung spätestens **3 Jahre vor dem Altersrücktritt** für einen Kapitalbezug von **über 50 Prozent** der Summe aus dem Altersguthaben und einem allfälligen Guthaben aus freiwilligen Sparbeiträgen.

Die Anmeldung ist in schriftlicher Form an PUBLICA einzureichen. Auf www.publica.ch (Rubrik Dokumentation > Merkblätter) finden Sie das Merkblatt «Anspruch auf Kapitalauszahlung» mit weiterreichenden Informationen zu diesem Thema und mit dem einzureichenden Formular auf der letzten Seite. Zusammen mit dem Gesuch ist ein Nachweis über ihren Zivilstand zu erbringen. Dieser Nachweis darf nicht älter als 3 Monate sein.

Auswirkungen simulieren

Ebenfalls auf www.publica.ch (Vorsorge > Simulationen > Pensionierung) können Sie anhand Ihres letzten Persönlichen Ausweises berechnen, wie sich eine allfällige Kapitalauszahlung (Position «Kapitaloption») auf Ihre künftige Altersrente auswirken würde. Sollten Sie nicht sicher sein, wie hoch Ihr möglicher Kapitalbezug ist, zögern Sie nicht, sich an Ihre zuständige Kundenbetreuerin oder Ihren zuständigen Kundenbetreuer von PUBLICA zu wenden. Die Kontaktperson finden Sie entweder in der Fusszeile Ihres letzten Persönlichen Ausweises oder auf www.publica.ch.

Subjektive Entscheidungsfaktoren

Inwieweit ein teilweiser oder vollständiger Kapitalbezug sinnvoll ist, kommt auf die persönliche Situation der versicherten Person an, namentlich auf

- die finanzielle Gesamtsituation,
- die verbleibende Lebenserwartung,
- die Verantwortung gegenüber Ehe- bzw. Lebenspartner und Nachkommen
- die Steuerbelastung und
- die Fähigkeit, das bezogene Kapital so anzulegen, dass das budgetierte Einkommen finanziert werden kann.

Je nach Gewichtung dieser Faktoren fällt der Entscheid eher auf die sichere Rente oder die flexiblere Kapitalauszahlung – oder auf eine Mischform. Da der individuelle Entscheid wegweisend für eine langfristig sorgenfreie finanzielle Situation im Rentenalter ist, empfiehlt es sich, bei Unsicherheiten einen neutralen Finanzberater beizuziehen. Auch bieten viele Arbeitgeber ihren Mitarbeitenden Kurse, in denen diese Thematik diskutiert wird. ■

Quellensteuer auf Renten

Information für rentenbeziehende Personen ohne steuerrechtlichen Wohnsitz oder Aufenthalt in der Schweiz, die Leistungen aufgrund eines früheren öffentlich-rechtlichen Arbeitsverhältnisses von einer Versicherungseinrichtung mit Sitz im Kanton Bern erhalten.

Falls Sie zu obgenannter Personenkategorie gehören und Sie Ihre Rente aus der 2. Säule beziehen, wird es Sie interessieren, dass die Schweiz auf diesen Leistungen eine Quellensteuer erhebt. Auch dann, wenn diese Leistungen auf ein schweizerisches Konto überwiesen werden.

Vorbehalten bleiben im Einzelfall abweichende Bestimmungen des von der Schweiz mit dem Wohnsitzstaat einer quellenbesteuerten Person allfällig abgeschlossenen Doppelbesteuerungsabkommens (Doppelbesteuerungsabkommen verhindern, dass dasselbe Einkommen oder Vermögen an zwei Orten versteuert werden muss).

Renten

Die Quellensteuer beträgt für Renten aus der 2. Säule 10% der Bruttoleistungen.

Neuen Wohnsitz bitte sofort melden!

Der Schuldner der steuerbaren Leistung (z. B. PUBLICA) haftet für die Entrichtung der Quellensteuer. Die vorsätzliche oder fahrlässige Nichtablieferung der Quellensteuer erfüllt den Tatbestand einer Steuerhinterziehung. Deshalb ist es für PUBLICA unabdingbar, dass Sie uns bei einem Umzug ins oder im Ausland Ihren neuen Wohnsitz (Bestätigung der Wohnsitzgemeinde) innerhalb von 10 Tagen ab Umzugsdatum schriftlich mitteilen.

Bei Nichteinhaltung dieser Meldefrist kann PUBLICA einen vorläufigen Rentenstopp oder eine vorläufige Rentenkürzung in Betracht ziehen.

Wohnen Sie im Ausland und Sie haben uns Ihre neue Adresse noch nicht gemeldet? Dann holen Sie dies bitte unverzüglich nach!

Herzlichen Dank! ■

Vierte Sitzung der Delegiertenversammlung PUBLICA

Die Delegiertenversammlung PUBLICA (DV) hat am 01.12.2009 ihre vierte Sitzung abgehalten. Im Zentrum stand dabei ein Referat von Alex Hinder, Präsident des Anlageausschusses der Kassenkommission PUBLICA. Er hat in seinen Ausführungen festgehalten, dass die Gesamtsituation der Pensionskasse nicht schlecht sei, läge doch der Deckungsgrad mittlerweile klar über 100%, nachdem er zwischenzeitlich darunter gefallen war. Eine Sorge bereite ihm aber das Verhältnis zwischen versicherten Personen (rund 57'000) und Rentenbeziehenden (rund 46'000), das als ungünstig betrachtet werden müsse. In seiner Marktbeurteilung sah er die Attraktivität von Aktienanlagen weiterhin als gegeben, anders als bei Obligationenanlagen, namentlich Staatsanleihen.

Der fachliche Teil der Sitzung wurde durch den Workshop «Gut zu wissen, Informationen aus der Versicherung» abgeschlossen. Dieser wurde von Mitarbeitenden von PUBLICA durchgeführt und gewährte den Delegierten einen interessanten Einblick in die Kennzahlen von PUBLICA sowie in die Grundlagen des Pensionskassenwesens, welche an Hand von konkreten Berechnungsbeispielen vertieft werden konnten.

Anträge

Der DV lagen drei Anträge aus dem Kreis der Delegierten vor, die alle angenommen wurden. Ein erster Antrag verlangte die Anpassung der von PUBLICA erstellten persönlichen Versicherungsausweise des Vorsorgewerkes Bund, indem auch die voraussichtliche Altersrente für das Alter 61 (nebst 62, 64 und 65) aufgeführt wird.

Ein zweiter Antrag lautete, dass PUBLICA nebst den bereits existierenden Simulationen unter www.publica.ch ein weiteres elektronisches Instrument zur Verfügung stellen solle, mit welchem jede versicherte Person ihre künftigen Pensionskassenleistungen genau berechnen kann. Das Präsidium der DV hat in einem ersten Schritt die beiden Anträge dem paritätischen Organ des Vorsorgewerkes Bund (POB) unterbreitet. Mit Schreiben vom 31.03.2010 hat das POB leider beide Anträge abgelehnt. Das weitere Vorgehen in dieser Sache bleibt vorerst noch offen.

Ein dritter Antrag befasste sich mit der Weitergabe der Senkung des Risikobeitrages beim Vorsorgewerk Bund. Er lautete auf Missbilligung der durch das POB beschlossenen Verteilungsart. Auf den 01.01.2010 sank beim Vorsorgewerk Bund der Risikobeitrag von 3.9 auf 3%. Damit wurde ein Betrag von CHF 30 Mio. frei, der gemäss Gesetz den versicherten Personen zukommen muss. Die Weitergabe erfolgt nun jedoch nicht proportional, sondern in einem abgestuften Modell. Im Endeffekt werden die höheren Lohnklassen überproportional entlastet, während die tieferen nur eine geringfügige Entlastung erfahren. Die DV lehnt diese Vorgehensweise ab, da sie ungerecht ist und Vorsorge- und Lohnpolitik miteinander vermischt. Das Präsidium der DV hat in der Folge ein Gespräch mit dem Präsidium des POB durchgeführt und diesem die Gründe für die Missbilligung des Vorgehens seitens der DV erläutert.

Wahl Vertretung der Arbeitnehmenden in das POB

Ein Schwerpunkt der Tätigkeit der DV ist im laufenden Jahr die Vorbereitung und die Wahl der neuen Arbeitnehmervvertretung ins POB. Die Amtsdauer der heutigen Mitglieder (je 6 als Vertretung der Arbeitnehmenden und der Arbeitgebenden) endet am 30.04.2011. Gemäss Artikel 2 Absatz 5 der Verordnung über das paritätische Organ des Vorsorgewerkes Bund wählen die Delegierten des Vorsorgewerkes Bund in der DV (es sind dies 62 von insgesamt 80 Delegierten) die Arbeitnehmervvertretung ins POB. Vorerst sind die Arbeiten für ein neues Wahlreglement durchzuführen. Gegen Ende Jahr soll dann die Wahl der 6 neuen Mitglieder erfolgen, welche die Arbeitnehmenden vertreten werden.

Teuerungsausgleich der Renten

Eine weitere Frage, welche die DV im laufenden Jahr beschäftigt, ist diejenige des Teuerungsausgleichs bei den PUBLICA-Renten. Diese wurden durch PUBLICA schon seit mehreren Jahren nicht mehr angepasst und es ist auch nicht damit zu rechnen, dass dies in absehbarer Zeit erfolgen wird. Denn gemäss den gesetzlichen Bestimmungen kann PUBLICA erst dann

einen ordentlichen Teuerungsausgleich gewähren, wenn ein Deckungsgrad von mindestens 115% erreicht ist. Bis es soweit ist, dürfte es noch lange dauern. Der für die die Rentenbeziehenden dabei resultierende Kaufkraftverlust ist jedoch beträchtlich. Es besteht aber die Möglichkeit, dass die Arbeitgebenden von sich aus einen ausserordentlichen Teuerungsausgleich gewähren – was in den letzten Jahren leider nur einzelne angeschlossenen Arbeitgeber getan haben. Die DV fordert mit einem Antrag die der Sammeleinrichtung PUBLICA angeschlossenen Arbeitgeber auf, den Kaufkraftverlust der Rentenbeziehenden spätestens auf Januar 2011 auszugleichen, namentlich bei den unteren und mittleren Renteneinkommen. ■

Cipriano Alvarez
Präsident Delegiertenversammlung
PUBLICA

Weitere Informationen unter
www.publica.ch

Simulationen
(auf der Startseite rechts zu finden):

- Eintritt
- Einkauf
- Wohneigentumsförderung
- Scheidung
- Pensionierung (hier können verschiedene Projektionszinssätze gewählt werden)

Informationen zum paritätischen Organ des Vorsorgewerkes Bund:
Vorsorgewerke > Vorsorgewerk Bund > Paritätisches Organ



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Kein ausserordentlicher Teuerungsausgleich auf den PUBLICA-Renten

Der Bundesrat hat am 28. April 2010 entschieden, auf einen ausserordentlichen Teuerungsausgleich auf den PUBLICA-Renten der Rentenbeziehenden des Vorsorgewerks Bund zu verzichten, weil dieser derzeit nicht finanzierbar ist.

Die letzte Teuerungsanpassung der Renten erfolgte auf den 1. Januar 2004. Seither konnte wegen des Wechsels vom Leistungs- zum Beitragsprimat und der finanziellen Konsolidierung von PUBLICA kein Teuerungsausgleich geleistet werden.

Ein ordentlicher Teuerungsausgleich auf den PUBLICA-Renten erfolgt aus Vermögenserträgen von PUBLICA. Gemäss Bundespersonalgesetz (BPG) ist dies jedoch erst möglich, wenn Schwankungsreserven von mindestens 15 Prozent aufgebaut sind. Dies wird in den nächsten Jahren mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht erreicht werden. Eine ordentliche Teuerungsanpassung auf den Renten ist somit ausgeschlossen.

Im Falle zu geringer Vermögenserträge kann der Bundesrat gemäss BPG jedoch eine angemessene ausserordentliche Anpassung der Renten an die Teuerung vornehmen. Beim Entscheid über eine ausserordentliche Teuerungsanpassung hat der Bundesrat die allgemeine wirtschaftliche Lage, d. h. die Höhe der Teuerung und die finanziellen Verhältnisse des Bundeshaushalts zu berücksichtigen.

Beim Primatwechsel auf den 1. Juli 2008 wurde den Rentnerinnen und Rentnern mitgeteilt, dass auch sie ihren Beitrag an die Sanierung der PUBLICA leisten müssen. Bei den Vorbereitungsarbeiten zur Totalrevision des PUBLICA-Gesetzes hatten externe Pensionskassenexperten nachgewiesen, dass die Renten im damaligen Leistungsprimat durchschnittlich zu rund 5 Prozent unterfinanziert waren. Eine Teuerungsanpassung der Renten kommt deshalb erst wieder in Betracht, wenn die aufgelaufene Teuerung 5 Prozent übersteigt. Die Konjunkturprognosen für das laufende

und das kommende Jahr gehen für die Schweiz allerdings von moderaten Teuerungsraten aus, so dass bis Ende 2010 die kumulierte Teuerung – wenn überhaupt – 5 Prozent nur knapp übersteigt wird.

Die finanzielle Lage des Bundes hat sich nach dem guten Rechnungsabschluss 2009 verdustert. Um die Schuldenbremse einzuhalten, muss der Haushalt in den nächsten Jahren strukturell entlastet werden. Aus Sicht der angespannten Haushaltslage des Bundes, der moderaten Teuerungsentwicklung 2010 sowie der bedeutenden Kostenfolgen¹ muss daher von einer ausserordentlichen Anpassung der Renten an die Teuerung per 1. Januar 2011 abgesehen werden.

¹ 1 Prozent Teuerungsausgleich kostet den Arbeitgeber Bund: nur allgemeine Bundesverwaltung 120–130 Millionen Franken; Konzernbetrachtung (inkl. Altrentner SBB, Post und geschlossene Vorsorgewerke) 320–340 Millionen.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57, Postfach, 3000 Bern 23
Tel. 031 378 81 81, Fax 031 378 81 13
info.publica@publica.ch, www.publica.ch

Redaktion

Encarnación Berger-Lobato
Pensionskasse des Bundes PUBLICA
encarnacion.berger-lobato@publica.ch

Traduzione in italiano

Silena Bertolino, Cassa pensioni della
Confederazione PUBLICA

Traduction en français

Florence Rivière, Caisse fédérale de
pensions PUBLICA

Layout & Gestaltung

VISCOM Kommunikation und Design AG
Landoltstrasse 63, 3000 Bern 23

Produktion & Druck

Zollikofer AG
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen

Lettershoparbeiten

Funke Lettershop AG
Bernstrasse 217, 3052 Zollikofen

Auflagen

77'000 Ex. d / 22'000 Ex. f / 6'000 Ex. i
ISSN 1661-1608
Bern, Mai 2010

KONTAKT

Adresse

Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57
Postfach
3000 Bern 23

Tel. 031 378 81 81
Fax 031 378 81 13
info.publica@publica.ch

www.publica.ch

